

# Musikalische Klangerlebnisreise durch eine „Welt der Töne“

Charles Davis, Sven Götz und Steffen Hollenweger begeisterten ihr Publikum im voll besetzten Wasserschloss

Von Ines Schmiedl

**Bad Rappenau.** Captured Moments bezeichnen sich selbst als musikalische Nomaden und im Wasserschloss hatten die Zuhörer jetzt Gelegenheit, mit Charles Davis, Sven Götz und Steffen Hollenweger auf Reisen durch ihre „Welt der Töne“ zu gehen.

Schon nach wenigen Takten wird klar: Man braucht nur die Augen zu schließen und glaubt, man sei ganz weit weg. Was passiert da eigentlich? Gibt es das? Davis erzählt, er habe das Auftaktstück bei einer Radtour entlang eines Kanals in Südfrankreich geschrieben. Soll er nur in die Pedale treten – ich sehe mich im Cabrio fahren, der Wind weht durchs Haar und ich sehe die Provence mit ihrer Licht- und Farbenvielfalt vor mir. Augen auf, auch den anderen Zuhörern scheint es ähnlich zu gehen, schon wippen viele Fußspitzen und Köpfe im Takt und wir sind wieder im Wasserschloss mit seinen zwar königlichen, aber auf Dauer recht unbequemen Stühlen.

Der gebürtige Australier Charles Davis, der seit vielen Jahren in Deutschland zu Hause ist, greift zu seiner Kontrabassflöte, die er auch gern „Fotografenflöte“ nennt. Denn sobald er sie ergreife,



Der australische Flötist Charles Davis (r.), der schwedische Gitarrist Sven Götz (Mitte) und der deutsche Bassist Steffen Hollenweger nahmen ihre Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch ihre „Welt der Töne“. Foto: Schmiedl

outen sich die im Saal, die ebenfalls beruflich da sind und ihn wegen seines riesigen Instruments ablichten. Wenn einem dazu nicht die Spucke wegbleibt, denn die riesige Flöte erinnert in ihrem Klang eher an ein Didgeridoo. Musikalisch lässt das Trio aber den fünften Kontinent aus und wagt stattdessen einen Abstecher in arabische Gefilde.

Und wieder ist es so: Augen zu und man

meint das turbulente Treiben eines arabischen Marktes vor sich zu sehen. Und muss viel zu schnell zurückreisen, weil das nächste Stück angekündigt wird. Sati's Abendrot erzählt eine Geschichte aus dem Musikeralltag, denn oftmals spielen die Musiker so lange, dass nichts mehr offen habe und deshalb das Abendrot ausfalle. Nun bleiben die Augen aber mal offen, genug gereist. Doch auch das ein Er-

lebnis, die drei Musiker verschmelzen so mit ihrer Musik und sind so gut aufeinander eingespielt, dass es eine Freude ist, ihnen bei ihrem Tun zuzusehen. Charles Davis spielt nicht einfach Flöte, er bewegt sich mit ihr, er biegt und beugt sich, während er seine Töne hervorzaubert. Die drei Musiker sind ein eingespieltes Team, mit dem in Schweden geborenen Sven Götz spielt Charles Davis mehr als neun Jahre zusammen, etwa ein bis zwei Jahre später ist der Bassist Steffen Hollenweger hinzugekommen.

Weiter geht es mit einem Lied, dass er bosnischen Dachdeckern abgelauscht habe: Daraus ist ein folkloristisch anmutendes Stück entstanden. Die drei sind nicht nur in ihrer Musik verbunden, sie haben auch einen ähnlichen Humor: Ob der Vorliebe von Japanern, Europa in fünf Tagen zu erkunden, haben sie einen Gegenpart geschrieben. Es heißt „Asia in five days“ und würfelt japanische, chinesische und indische Klänge in wunderbarer Weise zusammen. Und so geht es musikalisch noch nach Indien, Spanien und zurück nach Frankreich – und die Zeit ist verfliegen wie nichts.

Applaus ist das Brot des Künstlers, sagt man. Die drei Musiker fuhren gut gesättigt nach Hause.